

Quelle: "Ganz oben" [Bericht über Salem].  
In:Tempo, Heft 9/87, S.43

## „Mit Drogen wollte ich eigentlich nie etwas zu tun haben...“

„Sein oder Schein, das ist die Frage. Ich bin ein Stipendiat, ein 'Stip', wie das entsprechende Schimpfwort heißt. Als Stip bist du das letzte Arschloch. Wie oft ich ans Bett gefesselt worden bin, Bücher auf den Kopf geknallt, alle meine Schulsachen kaputtgemacht. Aber jetzt werde ich in Ruhe gelassen – weil ich mitsaufe. Mit Drogen wollte ich eigentlich nie etwas zu tun haben, aber hier ist das unumgänglich. Wenn jetzt ein Neuer kommt und so gequält wird, da mach ich zwar nicht mit – noch nicht –, aber ich lache. Ich trink mein Bier und lache.“

Quelle: **Email vom 17.06.2013** (anonymisiert)

## „...und das hat mich dann endgültig zum Außenseiter gemacht.“

Hallo Herr Lange,

natürlich ist es naheliegend, dass, seitdem ich Salem verlassen habe, alles immer weiter den Bach runter gegangen ist. Schon generell ist es mit der Jugend und deren Leistungen nicht mehr so gut bestellt. Die sind alles Kinder einer Generation, der es - will fast sagen - "zu gut geht" und die weder von zuhause noch von ihrem Umfeld besonders viel Leistungsdruck mitbekommen. Der Elite, die sich da auf Salem rumtreibt, ging es immer schon zu gut. Aber ich glaube, die Latte der Moral ist weiter gesunken und sie fangen jünger damit an. Als ich auf Hohenfels war, waren wir dort wirklich noch Kinder und haben dementsprechend nur kleineren Unfug getrieben. Damals wurde noch nicht gesoffen, und nur ein paar ganz Verruchte sind zum Hüttenplatz, um mal eine Zigarette zu rauchen.

[...] Wir hatten damals Angst, nach Salem zu gehen, weil wir von den Saufgelagen und dem Gruppenzwang dort oft gehört haben. Wir haben uns damals geschworen, wir würden da nicht mitmachen. Natürlich dauerte es nicht lange, bis alle in Salem voll dabei waren - außer mir - und das hat mich dann endgültig zum Außenseiter gemacht.

\*\*\*\*